

Dieser ERNE-Überbrückungsbau begeistert Patienten, Mitarbeitende und auch den Finanzchef

Rundum zufriedene Gesichter im See-Spital

Rasch gehen muss es eigentlich immer und individuelle Wünsche gehören einfach dazu. So gestaltete sich auch das Projekt am See-Spital in Horgen. Es ging darum, Raum zu schaffen für den Abriss des Altbaus, welchen der vor Kurzem bezogene Neubau mittlerweile ersetzt, und für den Umbau eines weiteren bestehenden Gebäudes. Die fünfjährige Nutzung dauert noch bis Mitte 2024. «Und dann steht der Modulbau, flexibel adaptierbar, für einen weiteren Einsatz zur Verfügung», freut sich Michael Liechti, Marktentwickler bei ERNE AG Holzbau, bereits heute.

«Eigentlich wollten wir angesichts der relativ kurzen Nutzungsdauer ein bereits früher eingesetztes Gebäude aufstellen», blickt Dr. Markus Bircher, CEO See-Spital, zurück. «Zu diesem Zweck schrieben wir unser Vorhaben aus und prüften vier Anbieter. Ein geeignetes schon vorhandenes Raumangebot konnten wir dabei nicht finden. ERNE war jedoch besonders flexibel und überzeugte uns mit der guten Idee, eine massgeschneiderte Übergangslösung zu entwickeln, die sich besonders gut für eine spätere andere Verwendung eignet. Zudem bestand das ERNE-Angebot in einem vorteil-

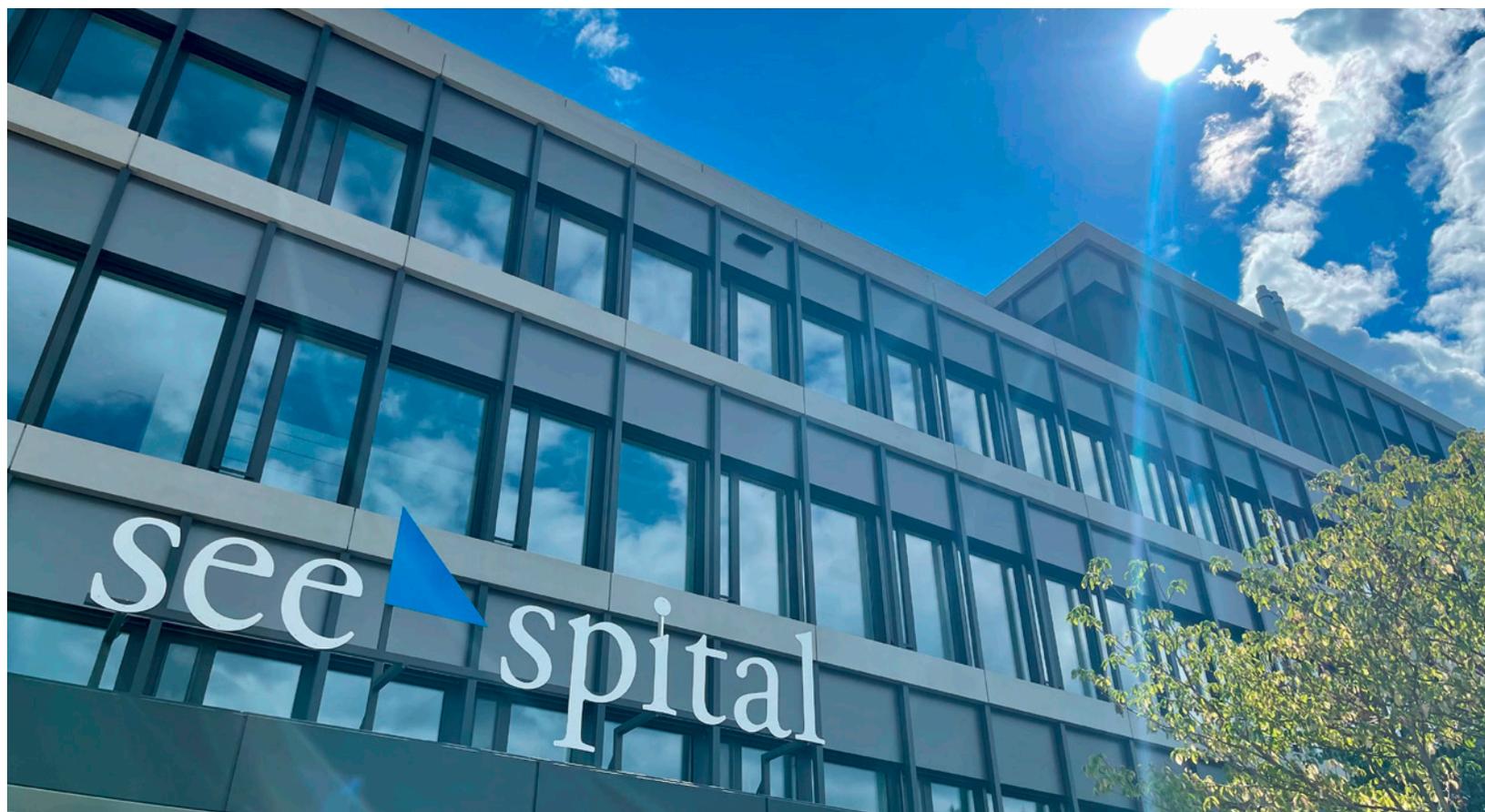
haften Kauf-Rückkauf-Modell. Das bedeutet für uns gewissermassen den «Fünfer und das Weggli»: Raumaufteilung nach Wunsch, rasche Vorfabrikation, hoher Ausbaustandard und erst noch eindeutig klare Kosten über die ganze Nutzungsdauer. Daher ging unser Zuschlag nach Laufenburg.»

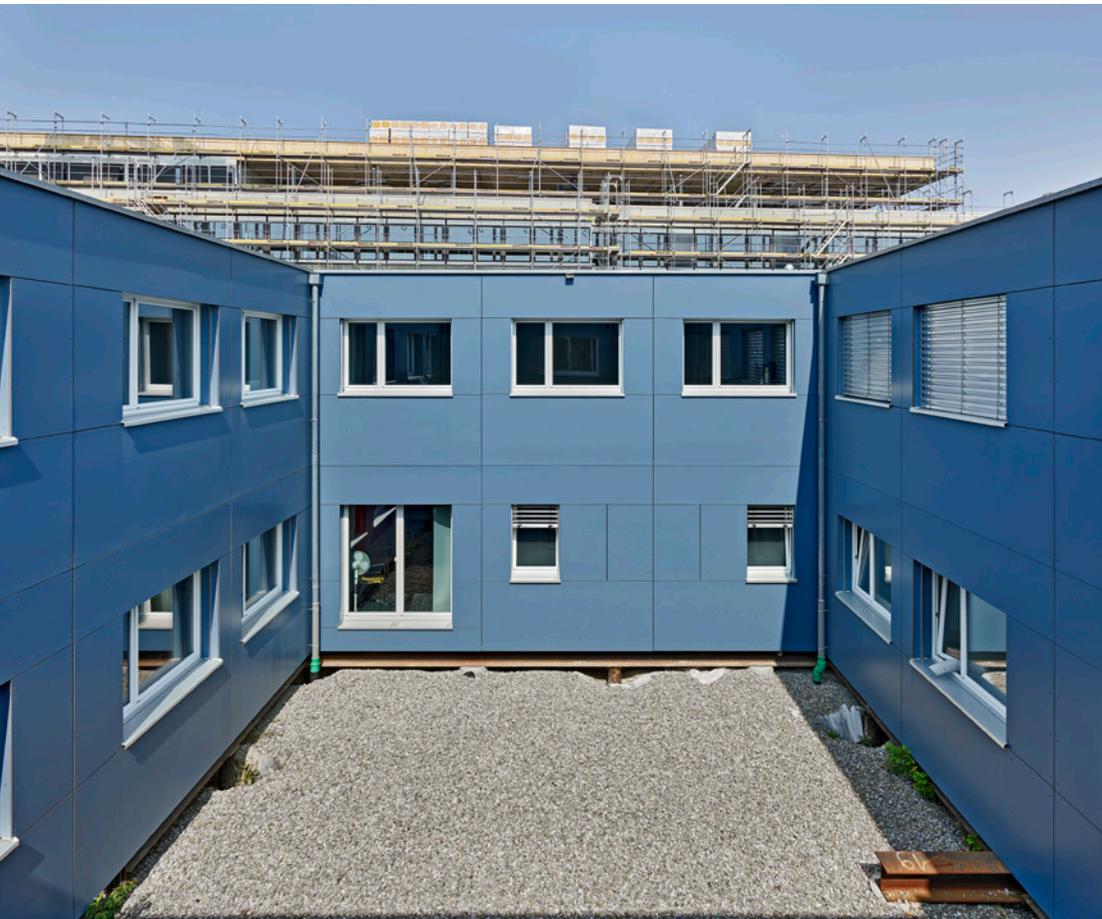
Vielseitiges Raumangebot – zügige Realisierung

Ein positives Fazit zieht auch Hermann Heussi, dipl. Arch. HTL/SIA, BSS Architekten, Schwyz, der

das Bauprojekt begleitete: «In Horgen entstand eine optimale Lösung für den Überbrückungsbedarf, mit dem räumliche Engpässe sehr gut vermieden werden können. Das temporäre Modulare Gebäude von ERNE mit 2800 m² Fläche wird aktuell in sehr vielfältiger Funktion genutzt. Neben klassischen Büro- und geräumigen Sitzungsräumen wurden ausserdem verschieden gross geschnittene Behandlungs- und Therapie-räume, insbesondere eine grosse Trainingshalle für die Physiotherapie sowie Laborräume und Archivflächen untergebracht. Ergänzt werden die zwei Etagen mit dazugehörenden Flächen

Grosszügig und für effiziente Prozesse ausgerichtet präsentiert sich der Neubau des See-Spitals in Horgen.





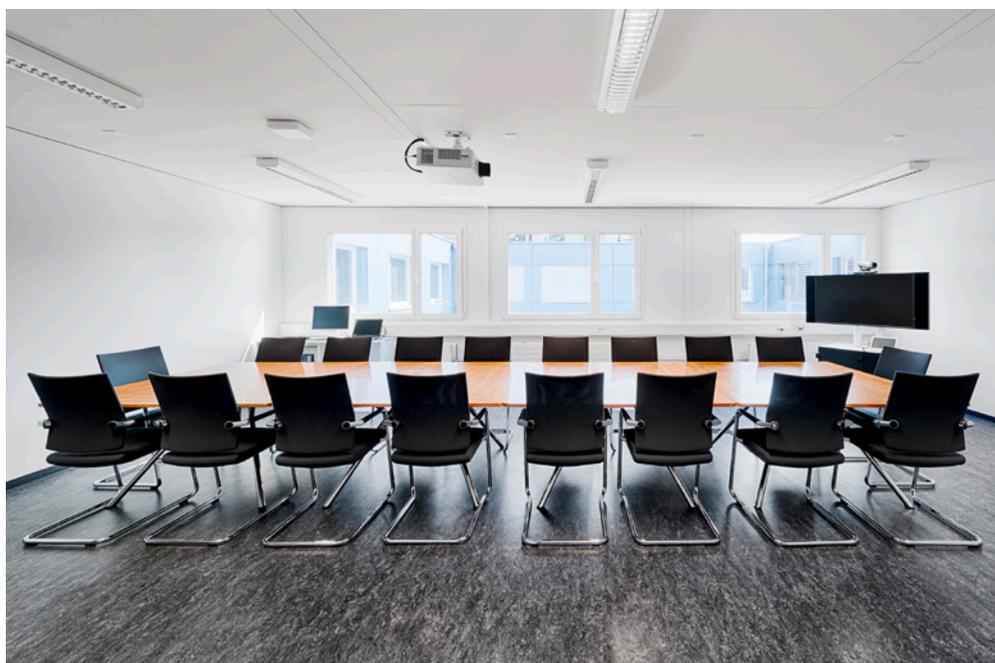
Ein grosszügiger Innenhof sorgt für viel Lichteinfall in alle Räume des Rochade-Gebäudes.

wie Wartebereichen, Technik- und EDV-Räumen. Weiter besteht ein Annexbau, in dem eine Radiologiestation mit MRI untergebracht ist. Interessant ist das Fundament des Modulbaus. Er steht durchgehend auf dem Dach einer geschützten Operationsstätte (GOPS). Die luftige Atmosphäre des Gebäudes wird durch einen grosszügigen Innenhof erreicht, dank dessen in beinahe allen Zimmern natürliches Tageslicht gewährleistet wird, was die Raumqualität stark erhöht. Entsprechend erfreulich fiel schon bald das Echo der Mitarbeitenden aus, die sich im Gebäude wohl fühlen.»

«Wichtig war schliesslich auch, dass sämtliche Module in Holzbauweise im Werk Stein von ERNE komplett ausgestattet und bezugsbereit angeliefert wurden, denn der Überbrückungsbau steht mitten im Spitalgelände», ergänzt Jürg Zollinger, Leiter Gebäudemanagement im See-Spital. «Deshalb war es angezeigt, Anlieferung und Aufbau innerhalb eines Minimums an Zeit zu realisieren. Fenster mitsamt Storen, Sanitär- und Elektro-Installationen waren weitestgehend schon exakt integriert. Die Elektro-Feinverteilung und die WLAN-Infrastruktur konnten nahtlos erfolgen.»

«Eines der spannendsten Erlebnisse war es zu verfolgen, wie die bis zu 15 Tonnen schweren





Dr. Markus Bircher, CEO See-Spital, freut sich über das Entstehen eines Gesundheitscampus' für das linke Zürichseeufer.



Michael Liechti, Vizedirektor ERNE AG Holzbau

Module versetzt wurden. Alles verlief wie am Schnürchen. Insgesamt beanspruchte die Montage- und Ausbauphase bis zur Übergabe lediglich vier Monate. Dieses Ziel haben wir erreicht, auch wenn zu Baubeginn im Januar 2019 recht schlechtes Wetter mit gehörigem Schneefall herrschte. Termintreue ist nicht zu unterschätzen, denn wir wollten den Altbau pünktlich abreißen, weshalb ein definitiver Raumbedarf per 1. Mai 2019 bestand. Weil auf die Kompetenz der Spezialisten von ERNE Verlass war, konnten unsere Mitarbeitenden die Räume des Rochadegebäudes wie geplant übernehmen. Ausserdem wurden unsere internen Ressourcen aufgrund des reibungslosen Ablaufs deutlich geschont.»

Eine vertrauensvolle Partnerschaft

«Solche Projekte bereiten natürlich besondere Freude», schliesst sich Michael Liechti an. «Wir fanden kompetente Gesprächspartner, die klare und hohe Anforderungen an uns stellten. Wir trafen auch von Auftraggeberseite ein hohes Mass an Flexibilität an. Das war wertvoll, denn ein schon anderswo genutztes Gebäude in dieser Grösse konnten wir ja nicht anbieten. Daher zeugt es von gegenseitigem Vertrauen, dass wir mit dem massgeschneiderten, gemeinsam entwickelten Raumangebot und dem Kauf-Rückkauf-Modell rasch zusammen eine Lösung gefunden haben, die heute zu überzeugen vermag.»

Das erfahrene Team der Modulbau-Experten von ERNE mag solche Herausforderungen, «denn wir wollen Anfragen aus dem Gesundheitswesen lösungsorientiert angehen», hält Liechti fest. «Es gibt nicht einfach das «Schema F», sondern eine Vielfalt an Kombinationen, aus denen kundenspezifisch der optimale Mix entsteht. Spannend sind dabei sorgfältige Diskussionen mit Architekten, Planern, Baufachleuten und der Bauherrschaft. Hier kommen jeweils viel Erfahrung und kreative Ideen zusammen. Das gilt es im allseitigen Interesse gezielt zu nutzen. Und das bereitet unheimlichen Spass, weil alle gefordert sind und ihr Fachwissen einbringen können. Das ist auch in Gebäuden entscheidend, die «nur» für eine bestimmte Zeit eingeplant sind. Auch hier

Management

sind hohe Anforderungen an Raumqualität, Materialauswahl, Berücksichtigung effizienter Arbeitsabläufe und kurzer Wege, an Energieeffizienz und sorgfältigen Ausbau bedeutungsvoll. Zusammen geht's am besten. Gerade das See-Spital Horgen ist ein ausgezeichnetes Beispiel für eine solche kooperative Realisation.» «Dem kann ich nur beipflichten», bringt es CEO Dr. Markus Bircher auf den Punkt. «Wir befinden uns als Regionalspital in einem sehr harten Wettbewerb und müssen einen ausgeprägten Kostendruck meistern. Zudem kämpfen auch wir mit dem zunehmenden Fachkräftemangel. Wenn es uns nun bei einem Investitionsprojekt wie unserem Überbrückungsbau gelingt, entscheidende Aspekte vorteilhaft umzusetzen, dann haben wir gewonnen. Und mit «Wir» meine ich unsere Mit-

arbeitenden, die erstklassige Arbeitsplätze erwarten dürfen, unsere Patientinnen und Patienten, die wir in optimaler Qualität betreuen wollen, unser Gebäudemanagement, das über ein ausreichendes, hochwertiges Raumangebot verfügen soll, und nicht zuletzt unser Finanz- und Rechnungswesen, wo Freude herrscht, wenn eine klare Kalkulationsbasis und eine verlässliche Kostenentwicklung geschaffen werden.»

Bereit für neue Taten

Mitte 2024 endet die Nutzungsdauer des Modulbaus in Horgen. Dann stehen die Elemente für einen neuen Einsatz zur Verfügung. «Das kommt häufig vor», erklärt Michael Liechi, «denn unsere Elemente zeichnen sich durch ausgesprochene

Robustheit und Langlebigkeit aus. Das ist – neben dem natürlichen Baustoff Holz – einer unserer Beiträge zum nachhaltigen, umweltschonenden Bauen. Wir haben diverse Elemente aus anderen Projekten schon drei oder vier Mal weiterverwenden können, jeweils in anderer Kombination und inklusive nutzungsspezifischen Modifikationen, die sich relativ leicht vornehmen lassen. Das recht grosse Gebäude in Horgen liesse sich problemlos ganz, mit oder ohne Lichthof, eingeschossig oder in Teilen weiterverwenden. Wir sind startklar für neue Herausforderungen.»

Weitere Informationen

www.erne.net
www.see-spital.ch



Ein sympathisches Spital in Aufbruchstimmung

Das See-Spital, eine privatrechtliche Stiftung, ist ein Regionalspital mit zwei Standorten (Horgen und Kilchberg), starken Partnerschaften und einer hohen Vernetzung mit regionalen Haus- und Belegärzten. Damit stärkt das Spital die qualitativ hochwertige, flächendeckende und wohnortsnahe medizinische und pflegerische Versorgung. Mit dem geplanten Gesundheitscampus in Horgen wird eine primäre und partnerschaftliche Anlaufstelle für alle medizinischen Probleme geschaffen. Am Standort Kilchberg betreuen Belegärztinnen und Belegärzte Patientinnen und Patienten aller Versicherungsklassen.

Nach dem Bezug des sehr gelungenen Neubaus stehen weitere Investitionsvorhaben in Horgen an. Ende 2024 ist auch der Erweiterungsbau des Akutspitals bezugsbereit. Dabei wird der Bauteil, in welchem sich vor der Inbetriebnahme des Neubaus die Operationssäle, der Notfall und die Radiologie befanden, erneuert und um ein Stockwerk erhöht. Anschliessend werden dort Ambulatorien, die Frauenklinik, die Physiotherapie sowie die Ernährungs- und Diabetesberatung einziehen. Ein weiteres Neubauprojekt befindet sich in der Baubewilligung: Das Medical Center. Es wird ab 2024 einen wichtigen Teil für den Gesundheitscampus am linken Zürichseeufer bilden und soll eine grosse Auswahl medizinischer Praxen an zentraler Lage direkt auf dem Campus bieten. Gleichzeitig profitieren die im Medical Center ansässigen Ärztinnen und Ärzte von der unmittelbaren Nähe zum Akutspital.

